

Kommentiertes Verzeichnis

für die Studierenden des Magisterstudiengangs
Religionswissenschaft und Religionsgeschichte

sowie des Bachelorstudiengangs
Religionswissenschaft



Sommersemester 2009

Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Näheres über die verbindlichen Studienanforderungen in den jeweiligen Studienrichtungen Vergleichende Religionswissenschaft, Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft und Islamische Religion ist in den „**INFORMATIONEN**“, die in den Sekretariaten der Fachbereiche 6 (Evangelische Theologie) und 7 (Katholische Theologie), Grüneburgplatz 1, Nebengebäude, 1. Stock erhältlich sind, zu entnehmen. Darüber hinaus erteilen Auskunft und stehen zur Studienfachberatung zur Verfügung:

Vergleichende Religionswissenschaft: Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler (Fb 6), Prof. Dr. Wolfgang Gantke, Astrid Wollmann M.A. (Fb 7)

Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft: Kontakt über das Sekretariat: Brigitte Juhasz, Tel.: 069/798-33342, Mail: Juhasz@em.uni-frankfurt.de

Das Berufungsverfahren zur Besetzung der Martin-Buber-Professur ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Bitte achten Sie daher auf aktuelle Angaben in LSF (<http://qis.server.uni-frankfurt.de>) bzw. entsprechende Aushänge.

Islamische Religion: Prof. Dr. Ömer Özsoy (Fb 6)

Bitte beachten Sie auch die Schwarzen Bretter für Religionswissenschaft im 1. Stock des Haupt (Q5 und V5)- und Nebengebäudes!

Die Beauftragten für die religionswissenschaftlichen Studienrichtungen und die Zwischenprüfung:

Vergleichende Religionswissenschaft:

Beinhauer-Köhler, Bärbel, Prof. Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.554

☎ 069/798-32948, 📠 -33255, 📧 Beinhauer-Koehler@em.uni-frankfurt.de

Gantke, Wolfgang, Prof. Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 7)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.513

☎ 069/798-32933, 📠 -33354, 📧 W.Gantke@em.uni-frankfurt.de

Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft:

Kontakt über das Sekretariat:

Brigitte Juhasz (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, BL-7

☎ 069/798-33342, 📠 -33357, 📧 Juhasz@em.uni-frankfurt.de

Islamische Religion:

Özsoy, Ömer, Prof. Dr. phil., Islamische Religion (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main, BL-1

☎ 069/798- 33361, 📠 -32753, 📧 Oezsoy@em.uni-frankfurt.de

Weitere Lehrende und Lehrbeauftragte:

Akpınar, Hüseyin, Dr., Lehrbeauftragter, Islamische Religion (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

☎ 069/798-32755, 📠 - 33357, 📧 H.Akpınar@gmx.de

Al-Kafri, Omar, Diplom-Übersetzer, Islamische Religion (Fb 6)

Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

☎ 0160/96877350 sowie 069/798- 32752, 📠 - 32753, 📧 omari@t-online.de

- Alkier, Stefan, Prof. Dr., Neues Testament (Fb 6)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 719
 ☎ 069/798- 33319, 📠 - 32026, ✉ Alkier@em.uni-frankfurt.de
- Basol-Gürdal, Ayse, Dr., Lehrbeauftragte, Islamische Religion (Fb 6)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt
 ☎ 069/798-32752, 📠 - 32753, ✉ guelayse@web.de
- Decker, Doris, M.A., Religionswissenschaft (Fb 6), Wissenschaftliche Hilfskraft
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 711
 ☎ 069/798-32940 oder 06107/63172, ✉ decker@em.uni-frankfurt.de
- Deninger-Polzer, Gertrude, Prof. (em.) Dr. phil., Religionswissenschaft (Fb 7)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.513
 ☎ 069/798-32933, 📠 -33354, ✉ Deninger-Polzer@em.uni-frankfurt.de
- Neubauer, Anna, Dipl.-Psych., Religionswissenschaft (Fb 6)
 ☎ 069 / 24 70 80, 📠 06034/ 92626, ✉ neubauer@dipf.de
- Roth, Mirko, M.A., Wissenschaftliche Hilfskraft, Religionswissenschaft (Fb 6)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 711
 ☎ 06034/ 92888, 📠 06034/ 92626, ✉ Mirko.Roth@gmx.de
- Schmidt, Karsten, Dr. des. phil., Religionswissenschaft (Fb 6)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 711
 ☎ 069/798-32940, ✉ K.Schmidt@em.uni-frankfurt.de
- Serikov, Vladislav, Religionswissenschaft (Fb 6), Lehrbeauftragter, Sanskrit
 Rubensstraße 33, 60596 Frankfurt am Main
 ☎ & 📠 069/66368395, ✉ vladserikov@hotmail.com
- Takim, Abdullah, Prof. Dr. phil., Islamische Religion (Fb 6)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, BL-8
 ☎ 069/798- 32750, 📠 - 32753, ✉ takim@em.uni-frankfurt.de
- Volke, Ulrike, Religionswissenschaft (Fb 6)
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.553
 ☎ 069/798-32940, 📠 -33255, ✉ Volke@em.uni-frankfurt.de
- Weber, Edmund, Prof. (em.) Dr. theol., Historische Theologie und Religionswissenschaft (Fb 6)
 Wingertstr. 3, 64546 Mörfelden-Walldorf
 ☎ 06105/1002, ✉ E.Weber@em.uni-frankfurt.de
- Wollmann, Astrid, M.A., Religionswissenschaft (Fb 7), Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt, Zi. 1.513
 ☎ 069/798-32933, 📠 -33354, ✉ A.Wollmann@em.uni-frankfurt.de



Lehrveranstaltungen

Bitte beachten Sie: Veranstaltungen, bei denen kein anderer Termin angegeben ist, beginnen in der ersten Vorlesungswoche!

Grundstudium

Proseminar

Sakralbauten in den Religionen

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Do, 8 – 10 Uhr, HZ 14

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 004

Lehramt: L1-EV-KR1 / L2-EV-KR1 / L3-EV-KR1 / L5-EV-KR1

Religionen ereignen sich u.a. in sakralen Räumen. Sie stehen an heiligen Stätten, beherbergen sakrale Gegenstände wie Götterbilder, heilige Schriften oder Reliquien, hier finden verschiedene Formen von Ritualen und Kulturen statt: u.a. Meditationen, gemeinschaftliche Gottesdienste oder Übergangsriten. In diesen Räumen prägt sich ein spezifischer visueller Kanon von Symbolen und Zeichen einer Religion aus. Oftmals sind diese Orte multifunktional und sakrale und profane Sphäre gehen durch den Anschluss von klosterartigen Wohnräumen, Küchen, Bibliotheken oder Hospizen ineinander über. Gemeinsam betrachten wir Grundrisse und Abbildungen von Tempeln, Kirchen, Synagogen und Moscheen und erweitern unser Bild durch kleine Exkursionen. Dadurch erschließen sich kultur-anthropologisch ähnliche Grundformen, die zum differenzierten Vergleich und nicht zuletzt zum Dialog einladen: z.B. eine häufige Längsausrichtung des Raums und Trennung von Laien und Kultoffizianten hin zum Sanktuarium, Altar, Ikonostase, Mihrab u.ä. oder Möglichkeiten für Umlaufkulte, die sich sowohl in Seitenaltären katholischer Kirchen als auch in buddhistischen Klöstern spiegeln. Die Teilnehmenden erhalten Zugang zu religionswissenschaftlichen Theoriediskussionen um die Themen Visible Religion, „sakral“ und „profan“ sowie Lehramtstudierende zum Themenbereich der Symboldidaktik.

Empfohlene Literatur:

J. g. Davies: Art. „Architecture“, in: Mircea Eliade (Hg.), Encyclopaedia of Religion, Bd. 1, New York 1987, S. 182 – 192.

Proseminar

Einführung in die Vergleichende Religionswissenschaft

PROF. DR. WOLFGANG GANTKE
unter Mitarbeit von ASTRID WOLLMANN M.A.

Fr, 12 – 14 Uhr, IG 311

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 001

Lehramt: Modul 3: Religion – Ethik – Glaubenspraxis, verpflichtend für L2, L3, L5

PF L2-KR-M3 ab 3 (ECTS-Credits: 3), PF L3-KR-M3 ab 3 (ECTS-Credits: 3), PF L5-KR-M3 ab 3 (ECTS-Credits: 3)

Das Proseminar bietet Studienanfängern eine thematische und methodische Einstiegshilfe in die Vergleichende Religionswissenschaft. Schwerpunkte des Seminars bilden die Einführung in die wichtigsten Methoden der Religionswissenschaft und die Einführung in die Grundzüge der Weltreligionen.

Weiterhin werden die wichtigsten Lexika, Handbücher und Fachzeitschriften vorgestellt und wissenschaftliche Arbeitsweisen eingeübt.

Empfohlene Literatur:

Figl, Johann (Hg.): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Innsbruck 2003.
Frenschkowski, Marco: Literaturführer Theologie und Religionswissenschaft. Paderborn 2004. UTB S 2405.
Hock, Klaus: Einführung in die Religionswissenschaft. Darmstadt 2002.
Hutter, Manfred: Die Weltreligionen. München 2006. Beck'sche Reihe 2365.
Tworuschka, Udo (Hg.): Heilige Schriften. Eine Einführung. Darmstadt 2000.

Proseminar

Die Schulen des Hinayana-Buddhismus

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Mo, 12 – 14 Uhr, NG 701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 003A

Lehramt: L1-EV-KR1 / L2-EV-KR1 / L3-EV-KR1 / L5-EV-KR1

Als der Buddha im Alter von 80 Jahren starb, hatte er eine Fülle mündlicher Belehrungen gegeben, die lange Zeit nur in memorierter Form von seinen Anhänger mündlich tradiert und bewahrt wurden, bis man sie im Zuge von mehreren Konzilen zunehmend kanonisierte und aufschrieb. Eine Eigenart seiner Belehrungen bestand darin, individuell auf die spezifische Situation, die Fähigkeiten und Bedürfnisse seiner Rezipienten einzugehen und seine Aussagen entsprechend zu variieren. Dies beförderte ein breites Spektrum von Auslegungen davon, was die wahre Lehre des Buddha sei. Ausgehend von allgemeinen Grundlagen frühbuddhistischer Lehren werden die geschichtlich bedeutendsten Verzweigungen anhand von Primär-Texten in Übersetzung und Sekundärliteratur genauer betrachtet. Neben einer Einführung in den Buddhismus dient das Seminar auch einer methodischen Reflexion über den Umgang mit Texten und einer Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.

Empfohlene Literatur:

Volker Zotz: Geschichte der buddhistischen Philosophie, Reinbek bei Hamburg 1996

Proseminar

Muhammad ibn ʿAbd Allah - Konzeptionen von Lebensdarstellungen eines Propheten

DORIS DECKER M.A.

Mi, 10 – 12 Uhr, IG 0.457

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 002, BA-RW 003B

Lehramt: L1-EV-KR1 / L2-EV-KR1 / L3-EV-KR1 / L5-EV-KR1

Voraussetzung: Eine Voranmeldung per e-mail (bis 13.04.) sowie die persönliche Anmeldung und Anwesenheit in der ersten Sitzungsstunde (16.04.) sind obligatorisch für die weitere Teilnahmemöglichkeit. Magisterstudierende können den Proseminarschein Vergleichende Religionswissenschaft erwerben (LSeT oder LSmB); ansonsten gelten die Modulangaben.

Muhammad ibn ʿAbd Allah - die Überlieferungen über ihn prägen und beeinflussen bis heute das Leben der Muslime, gleichzeitig wird die Historizität der Überlieferungen als umstritten angesehen, was für kontroverse Diskussionen sorgt. Auf methodischer Ebene kann hier besonders nach dem Umgang mit den ältesten Quelle zu seinem Leben gefragt werden, dies berührt auch die Frage nach dem historischen oder legendarischen Charakter der Quellen. Neben methodischen Herangehensweisen soll die „Biographie“ Muhammads aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven und anhand der ältesten Literatur über ihn genauer betrachtet werden, wobei ein Überblick über Leben und Lehre des islamischen Propheten angestrebt wird.

Proseminar

Wahrsagetechniken im interkulturellen Vergleich

MIRKO ROTH M.A.

Di, 10 – 12 Uhr, NM 116

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 004

In beinahe allen Kulturen finden sich Techniken, die Entscheidungshilfen für die Zukunft waren oder die gar über die Zukunft selbst Aussagen treffen konnten, um dem Ratsuchenden eine zielgerichtete Handlungsmöglichkeit zu bieten: Wahrsagetechniken - "Divination". In diesem Proseminar sollen verschiedene Wahrsagetechniken aus unterschiedlichen Kulturen - von Westafrika bis Ostasien- vorgestellt werden und mit den Methoden der systematisch-vergleichenden Religionswissenschaft verglichen werden. Die bestimmenden Fragen des Proseminars sind:

- Unter welchen Voraussetzungen ist ein allgemeiner Vergleich interkultureller Divinationstechniken möglich/zulässig?
- Was sind die Gemeinsamkeiten dieser verschiedenen Techniken?
- Gibt es überkulturelle Strukturen divinatorischer Praktiken?
- Was sind und woher stammen die kulturspezifischen Unterschiede der Divinationspraktiken?

Empfohlene Literatur:

Evans-Pritchard, E. E.: Hexerei, Orakel und Magie bei den Zande, Frankfurt (1988)

Peek, M.P. (Hg.): African Divination Systems. Ways of Knowing, Bloomington (1991)

Übung

Religionswissenschaftliche Zugänge zum buddhistischen Tantra

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Do, 12 – 14 Uhr, IG 311

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 002 / BA-RW 007

Besonders durch die tibetischen Traditionen hat sich die tantrische Form des Buddhismus bis heute erhalten und auch im Westen Verbreitung gefunden. Den Zugang zu diesen Traditionen ermöglichen Texte, die persönliche Begegnung mit Praktizierenden sowie eventuell auch eigene Partizipation an der Praxis. Die Übung soll dann einerseits einen Einblick vermitteln in die zentralen Inhalte und Methoden des buddhistischen Tantra sowie andererseits einer kritisch-reflektierten Einübung in die angemessenen Methoden der Religionsforschung dienen. Anhand einer Auswahl von Sekundärliteratur und Primärtexten in Übersetzung – aber auch in Exkursionen zu buddhistischen Zentren werden wir das Spektrum religionswissenschaftlicher Zugänge zum tantrischen Buddhismus in Theorie und Praxis beleuchten.

Empfohlene Literatur:

Peter Gäng: Tantrischer Buddhismus. Experimentelle Mystik – Radikale Sinnlichkeit, Berlin 2001.

Übung

Wissenschaftliches Arbeiten

MIRKO ROTH M.A.

Di, 16 – 18 Uhr, IG 0.457

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 001

Das wissenschaftliche Arbeiten ist das Markenzeichen eines Akademikers. Im Verlauf des Studiums erlangt die Studentin/der Student die Fähigkeiten der Literaturrecherche, den kritischen Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur und eignet sich ein wissenschaftliches Vokabular an, mit dessen Hilfe sie/er Sachverhalte objektiv in universitären Arbeiten darzustellen vermag. Diese Übung hat zur Aufgabe die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln:

- Wie recherchiere, prüfe, verarbeite und archiviere ich Literatur?
- Wie schreibe ich eine Hausarbeit/einen Essay? Wie halte ich ein Referat?
- Wie zitiere/paraphrasiere ich?
- Wie gehe ich mit Primär-/Sekundärquellen um?

Gewappnet mit diesen Grundlagen soll anhand ausgewählter religionswissenschaftlicher Texte das Erlernete praktisch angewendet und die eigenen Fertigkeiten verbessert werden.

Empfohlene Literatur:

Esselborn-Krumbiegel, H.: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Paderborn 2. Aufl. 2004

Franck, N. und Stry, J.: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, Stuttgart 12. Aufl. 2005

Proseminar

Einführung in den Koran

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Di, 8 – 10 Uhr, NG 1.741a

Modulzuordnungen:

Bachelor Islamische Religion: BA.02-PS / BA.06-S1 / PS-KW

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 003

In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse über den Koran, wie seine Genese, Struktur und seine Hauptthemen vermittelt werden. Teilnehmer werden dadurch ein wissenschaftliches Bild von der Hauptquelle der islamischen Religion und der islamischen Wissenschaftsdisziplinen gewinnen. Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmungs- und Annäherungsweisen der islamischen Theologie und der orientalistischen Koranforschung werden auch behandelt. Der ausführliche Semesterplan sowie weitere Literaturangaben werden in der ersten Stunde verteilt.

Empfohlene Literatur:

Tilman Nagel: Der Koran. Einführung, Texte, Erläuterungen, München: Beck, 1983

Michael Cook: Der Koran. Eine kurze Einführung, Stuttgart/Reclam, 2002

Dorothea Krawulsky: Eine Einführung in die Koranwissenschaften. Ulum al-Qur'an, Bern 2006

Eine weitere Literaturliste zu einzelnen Sitzungen wird in der ersten Sitzung verteilt.

Vorlesung

Grundlagen des Islam: Innere und Äußere Dimensionen

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Di, 12 – 14 Uhr, HZ 13

Modulzuordnungen:

Bachelor Islamische Religion: BA.03-PS / BA.03-V / BA.06-S2 / GS-HW / GV-HW

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 003

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über islamische Glaubensgrundlagen, Rituale, Gebote und Verbote aus der Perspektive der verschiedenen islamischen Disziplinen gegeben werden. Die inneren und äußeren Dimensionen der islamischen Glaubenslehre und der Säulen des Islam sollen also Gegenstand der Vorlesung sein. Insbesondere soll das Verhältnis von Recht (fiqh), rationaler Theologie (kalâm) und Ethik (akhlâq) und deren Synthese in der islamischen Mystik (tasawwuf) durch al-Gazzâlî (gest. 1111) dargestellt werden, weil al-Gazzâlî durch die systematische Aufarbeitung der Grundlagen des Islam in seinem Werk Ihyâ' ulûm ad-dîn (Wiederbelebung der Religionswissenschaften) die spätere Darstellung dieser Prinzipien in den Handbüchern über den Islam wesentlich geprägt hat.

Empfohlene Literatur:

al-Gazzâlî: Das Elixier der Glückseligkeit. Aus den persischen und arabischen Quellen in Auswahl übertragen von Hellmut Ritter, München 1993

Schimmel, Annemarie: Die Zeichen Gottes: die religiöse Welt des Islam, München 1995

Proseminar

Inhaltsanalyse der Hadithe im Kontext ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM/N.N.

Einzeltermine:

Fr, 17.4., NG 1.701, 15.5., 19.6., Cas 1.812, 8 – 12 Uhr

Sa, 18.4., NG 1.701, 16.5., NG 1.741a, 20.6., HZ 9, 8 – 14 Uhr

Modulzuordnungen:

Bachelor Islamische Religion: BA BA.03-PS / BA.03-V / BA.06-S2 / GS-HW / GV-HW

Bekanntlich werden Hadithe in der islamischen Theologie traditionell nach dem Grad ihrer Authentizität analysiert, wobei der Isnad oder der Matn in Betracht gezogen wird. In dieser Veranstaltung soll ein neuer Ansatz innerhalb der islamischen Hadithforschung vermittelt werden, indem die Hadithe nach den Informationen analysiert werden, die sie vermitteln. Dabei spielt der zeitliche und lokale Kontext eine wesentliche Rolle, weshalb die Hadithe nicht nur als eine theologische Quelle, sondern auch als eine Quelle der Kultur- und Zivilisationsgeschichte verstanden und interpretiert werden sollten. Gleichzeitig sollen durch die Inhaltsanalyse der Hadithe ihre Rezeptionsgeschichte sowie die Gelehrtennetzwerke rekonstruiert werden.

Empfohlene Literatur:

Fück, Johann: Arabische Kultur und Islam im Mittelalter: ausgewählte Schriften. Hrsg. von Manfred Fleischhammer, Weimar 1981.

Lech, Klaus: Geschichte des islamischen Kultus, Rechtshistorische und hadithkritische Untersuchungen zur Entwicklung und Systematik der Ibadat., Band I: Das ramadan-Fasten, Wiesbaden 1979.

Mez, Adam: Die Renaissance des Islams, Heidelberg 1922.

Übung: Praxisprojekt Religion - Einführung in die empirische Forschung

Für Magisterstudierende der Vergleichenden Religionswissenschaft, Islamische Religion,
Jüdisch-Christlichen Religionswissenschaft

DORIS DECKER M.A./
OLIVER BERTRAND

wöchentlich Do, 14 – 16 Uhr, HZ 5 und Fr, 16 – 18 Uhr, IG 0.457

Beginn: 24.04.2009

Voraussetzung: Die Teilnahme an der Einführungssitzung (Freitag, 24.4., 16 – 18 Uhr, IG 0.457), für Magister- und Bachelor-Studierende der Vergleichenden Religionswissenschaft, Islamische Religion, Jüdisch-Christlichen Religionswissenschaft.

Die Termine der einzelnen Projekte, für die die Räume HZ 5 (Do, 14 – 16 Uhr) und IG 0.457 (Fr, 16 – 18 Uhr) reserviert sind, werden zu Beginn der Vorlesungszeit über einen Aushang an der Tür des Raums 711 bekannt gegeben. Die angegebenen Zeiten beziehen sich nicht auf wöchentlichen Unterricht sondern kennzeichnen generell die Zeiten, an denen Vor- und Nachbereitungssitzungen individuell gebucht stattfinden werden.

Die Übung „Praxisprojekt Religion“ ist eine Lehrveranstaltung aus unterschiedlichen Teilelementen. Sie setzt sich zusammen aus der für alle Studierenden der Religionswissenschaft obligatorischen Einführungssitzung, kollektiven und individuellen Explorationen. In der am Beginn stehenden obligatorischen Einführungssitzung werden den Studierenden der Religionswissenschaft die Teilelemente der Übung erläutert; sämtliche Teilprojekte müssen bis zur Zwischenprüfung absolviert sein. Die kollektiven und individuellen Explorationen dienen der Einführung in die empirische Religionswissenschaft. Frühzeitig soll im Studium die Vielfalt der religiösen Kulturen geordnet und reflektiert kennengelernt und als Gegenstand späterer Berufspraxis wahrgenommen werden. Die Einzeltermine kollektiver Explorationen werden durch den Aushang bekanntgegeben. Für individuelle Explorationen ist Frau Doris Decker M.A. zuständig; mit ihr müssen gewünschte individuelle Explorationen abgesprochen werden.

Grund- und Hauptstudium

Vorlesung

Theorien und Methoden der Religionswissenschaft

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Do, 14 – 16 Uhr, HZ 8

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 002 / BA-RW 007

Lehramt: L1-EV-KR1 / L2-EV-KR1 / L3-EV-KR1 / L2-EV-KR2a / L3-EV-KR2a / L5-EV-KR1 / L5-EV-KR2a / L3-EV-RK

Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Religionen ist immer von bestimmten Perspektiven, basierend auf Theorien und Methoden des Fachs, geleitet. Die Religionswissenschaft hat in dieser Hinsicht im Laufe der Zeit verschiedene Ansätze entwickelt. In dieser Vorlesung werden diese sowohl in ihren historischen als auch in systematischen Vernetzungen vorgestellt, große Fachvertreter und deren Zugänge kommen zur Sprache.

Empfohlene Literatur:

Axel Michaels (Hg.): Klassiker der Religionswissenschaft, München 2004.

Denkt das religiöse Asien anders? Einführung in die nicht-dualistischen Strömungen von Hinduismus, Buddhismus und Taoismus

PROF. DR. WOLFGANG GANTKE

Do, 12 – 14 Uhr, HZ 10; Beginn: 23.4.

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 003 (Schwerpunkt Europa), BA-RW 008
Lehramt: PF L1-KR-M5 ab 5 (ECTS-Credits: 1,5), PF L2-KR-M5 ab 5 (ECTS-Credits: 1,5),
WP L3-KR-M7a / 7b ab 5 (ECTS-Credits: 2), PF L5-KR-M5 ab 5 (ECTS-Credits: 1,5)

„Der Name, kann er genannt werden, ist nicht der ewige Name.“

Lao-Tse, Tao Te King, Kap. 1

In dieser Vorlesung wird der Schwerpunkt auf jene philosophischen Strömungen in Hinduismus, Buddhismus und Taoismus gelegt werden, die trotz unterschiedlicher Begrifflichkeit in ihrer Grundtendenz zu einer die Subjekt-Objekt-Spaltung und mit ihr alle Gegensätze transzendierenden Einheit übereinstimmen. Asiatische Denker verweisen gerne auf die Erfahrung einer „wahren Realität“, die gerade dann nicht realisiert werden kann, wenn nach gesicherter, verifizierbarer Erkenntnis gesucht wird. Durch die missverständliche Rede vom „absoluten Nichts“ (K. Nishitani) soll angedeutet werden, dass die „wahre Realität“ in nicht-dualistischer Betrachtungsweise etwas anderes ist als ein Objekt für ein Subjekt, das nach ihm fragt.

Es geht unter Zuhilfenahme von Methoden innerer Machtgewinnung (Yoga, Zen, Meditation) gleichsam um eine Überwindung des fragenden, reflektierenden und objektivierenden Subjekts, das sich selbst als Ausdruck der unteilbaren, ungründigen „wahren Realität“ erfährt. Es ist wohl trotz der idealtypischen Vereinfachung nicht ganz falsch, wenn man mit Löwith eine Differenz in den Denkkulturen konstatiert. Hinduisten, Buddhisten und Taoisten scheint es leichter zu fallen, die „letzte Wirklichkeit“ im Unbestimmten zu lassen, während das abendländische Denken stärker vom Willen zur Bestimmtheit geleitet wird, bis hin zur Annahme eines logischen Aufbaus der Wirklichkeit und der Suche nach „der“ Weltformel. In dieser Perspektive denkt Asien keineswegs anders, schätzt aber, zumindest in den nicht-dualistisch orientierten Richtungen, den Stellenwert der Sprache und des Denkens für die Erlangung des Heilszustandes anders ein. Im Sinne einer interkulturellen Differenzhermeneutik wird auch die damit zusammenhängende unterschiedliche Bewertung von Wort und Schweigen herausgearbeitet.

Empfohlene Literatur:

- Gebser, Jean: Asien lächelt anders. Ein Beitrag zum Verständnis östlicher Wesensart. Frankfurt a. M./Berlin, 1968.
Waldenfels, Hans: Absolutes Nichts. Zur Grundlegung des Dialogs zwischen Buddhismus und Christentum, Freiburg/Breisgau, 1976.
Waldenfels, Hans/Immoos, Thomas (Hg.): Fernöstliche Weisheit und christlicher Glaube, Festgabe für Heinrich Dumoulin SJ zur Vollendung des 80. Geburtstags, Mainz, 1985.
Mall, Ram Adhar./Hülsmann, H.: Die drei Geburtsorte der Philosophie. China, Indien, Europa, Bonn, 1989;
Nishitani, Keiji: Was ist Religion? Frankfurt/M., 1982.
D'Sa, Francis: Regenbogen der Offenbarung. Das Universum des Glaubens und das Pluriversum der Bekenntnisse. Theologie interkulturell, Bd. 16, Frankfurt a. M./London, 2006.

***Vorlesung, U3L-Veranstaltung, für Studierende geöffnet
Scheinerwerb (Teilnahme) möglich***

Einführung in den Hinduismus

PROF. DR. GERTRUDE DENINGER-POLZER

Di, 12 – 14 Uhr, HZ 5

Die VL will in den klassischen Hinduismus einführen und Themenschwerpunkte dieses komplexen Systems aus religiösen Vorstellungen, philosophischen Richtungen und vielartigen Kultformen und Heilswegen darstellen. Die großen Perioden der indischen Geschichte sollen dabei ebenso im Blickpunkt stehen wie die Grundzüge der altindischen Literatur. Themen werden u.a. sein: die wichtigsten Gottheiten, ihre „Funktionen“, ihre Ikonographie und ihre Beziehungen zu Welt und Menschen; die Anthropologie (Lebensformen und -Sinn, ethische Grundwerte), die Reinkarnationsvorstellungen und die Frage nach Heil und Befreiung aus dem Wiedergeburtenskreislauf.

Empfohlene Literatur:

Michaels, Axel: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart. München 2006.

Scholz, Werner: Hinduismus. Dumont Schnellkurs, Köln 2000.

Schumann, Hans Wolfgang: Die großen Götter Indiens. München Neuauflage 2006.

Kolloquium zur Vorlesung, U3L-Veranstaltung, für Studierende geöffnet

Einführung in den Hinduismus

PROF. DR. GERTRUDE DENINGER-POLZER

Di, 14 – 15.30 Uhr s.t., HZ 5

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der VL „Einführung in den Hinduismus“ die Möglichkeit zur Diskussion und zur weiterführenden Beschäftigung mit dem Thema Hinduismus.

Vorlesung

Ozean der Gefühle - Die Bhaktireligion der Hindus

PROF. DR. EDMUND WEBER/
VLADISLAV SERIKOV

Einzeltermine:

Di, 21.4., 28.4., 5.5., 12.5., jeweils 18 – 20 Uhr,

Fr, 24.4., 8.5., jeweils 12 – 14Uhr, NG 1.701; 15.5., 12 – 14 Uhr, Cas 1.811,

Sa, 16.5., 10 – 16 Uhr, NG 701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 003b / BA-RW 008 / BA-RW 004

Lehramt: L1-EV-KR1 / L2EV-KR1 / L3-EV-KR1 / L2-EV-KR2a / L3-EV-KR2a / L5-EV-KR1 / L5-EV-KR2a

Die indische Bhakti-Religion hat wie keine andere Religion das unmittelbare Gefühl des Heiligen ins Zentrum existentiellen Erlebens gerückt. Die Erscheinungsweisen dieser Religion, die sich inzwischen weit über ihr Ursprungsland hinaus verbreitet, werden in ihren unterschiedlichen Strömungen (Krishna, Shiva, Kali etc.) dargestellt und interpretiert. Da sich die Religionsforschung in den letzten Jahren wieder dem Thema Emotion als einem der entscheidenden Aspekte religiösen Lebens zugewandt hat, werden besonders ihre, aber auch ältere Ansätze zur theoretischen Erschließung der indischen Bhakti-Religion herangezogen. Als Quellenmaterial werden u.a. Dramen, Gesänge, Gedichte und Bilder der Bhakti-Frömmigkeit verwendet.

Empfohlene Literatur:

- Corrigan, John (Hg.): The Oxford Handbook of Religion and Emotion, Oxford 2008.
Klostermaier, Klaus K.: Eine indische Wissenschaft der Gefühle. Rupa Goswami's Bhaktira-samritashindhu und Ujjvala-nilamani als rasashastra in : Weber, Edmund (Hg.): Indien in Deutschland, Frankfurt am Main 1990, S. 137-150.
Lynch, Owen (Hg.): Divine Passions-The Social Construction of Emotion in India, Berkeley 1990.
Weber, Edmund: Der Diebstahl der Flöte-Eine Krishna-Lila als Gegenstand protestantischer Theologie, in: Ders. (Hg.), Indien in Deutschland, 1990, S. 201-211.
Younger, Paul: The Home of Dancing Shiva, Oxford 1995.

Vorlesung

Ebenen des christlich-islamischen Dialogs

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY/
DR. AYSE BASOL-GÜRDAL

jede zweite Woche, Mo, 10 – 14 Uhr, HZ 9; Beginn: 27.4.

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.08-V / GV-ID

Der christlich-islamische Dialog in Deutschland stößt derzeit auf großes Interesse. Das zeigen sowohl die vielfältigen Angebote als auch die breite gesellschaftliche Teilnahme. Der Dialog zwischen den beiden Religionen vollzieht sich auf den unterschiedlichen Ebenen der Gesellschaft. Wenn Gemeindemitglieder einer evangelischen oder katholischen Kirche z. B. eine Moschee besuchen oder Muslime eine Kirche, ereignet er sich zwischen den daran allgemein Interessierten. Anders ist es, wenn auf staatlicher Ebene ein Mal im Jahr die Deutsche Islam Konferenz (DIK) tagt. Auch die Folgen und hinterbliebenen Eindrücke sind ganz anders. In dieser Veranstaltung wird der Fokus auf die Ebenen gerichtet, in der der christlich-islamische Dialog stattfindet. Sie sollen durch unterschiedliche Blickwinkel betrachtet, erörtert und interpretiert werden. Ziel ist es, den christlichen und muslimischen Part des Dialogs näher kennen zu lernen, die Aktivitäten beider Seiten innerhalb ihrer Ebenen aber auch kritisch zu hinterfragen.

Empfohlene Literatur:

- Troll, Christian W.: Unterscheiden um zu klären – Orientierung im christlich-islamischen Dialog. Herder Verlag, 2008.
Lemmen, Thomas: Muslime in Deutschland - Eine Herausforderung für Kirche und Gesellschaft Schriften des Zentrums für Europäische Integrationsforschung 46, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001.
Identität durch Differenz. Wechselseitige Abgrenzungen zwischen Christentum und Islam. Theologisches Forum Christentum-Islam. Hrsg: Hansjörg Schmid, Andreas Renz, Jutta Sperber, Duran Terzi. Verlag Friedrich Pustet Regensburg, 2007.

Vorlesung

Religiöse Richtungen im Islam

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

D, 8– 10 Uhr, HZ 9

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.10-V / GV-RR
Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 003

Schon früh in der islamischen Geschichte haben sich religiöse Strömungen wegen politischen Meinungsverschiedenheiten herauskristallisiert. Dadurch kam es zur Spaltung der religiösen Gemeinschaft. Als Folge davon sind später verschiedene theologische Schulen entstanden. Bei der Entstehung und Entwicklung der Rechtsschulen haben dann die politischen und theologischen Strömungen auch eine wichtige Rolle gespielt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit die verschiedenen theologischen Schulen (z.B. Ash'ariten, Maturiditen, Mu'taziliten, Schi'iten), Rechtsschulen (vor allem Hanafiten, Schafiiiten, Malikiten, Hanbaliten, Gafariten, Zaiditen) und verschiedene mystische Strömungen näher kennen zu lernen.

Empfohlene Literatur:

Ess, Josef van: Theologie und Gesellschaft im 2. und 3. Jahrhundert Hidschra: eine Geschichte des religiösen Denkens im frühen Islam, Bd. 1-6, Berlin 1991-1997

Vorlesung

Die Entwicklung von Leben und Werk des Stifters des Islam: Unter Berücksichtigung von Religion und Rationalität im Islam

N.N.

Do, 14 – 16 Uhr, IG 311; Beginn: 23.4.

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.05-V1 / HV-IP

Die Vorlesung wird die Züge der Lebensgeschichte des Propheten Mohammed, wie sie auf vielfältige Weise in früheren Versionen festgelegt wurden, thematisieren. Wobei die offizielle unter ihnen die von Ibn Hisham (gest. 213 H./828 n. Chr.) ist, welche nach der Version seines Lehrers Ibn Ishaq (85-150 od. 151 H./704-767 od. 768) bearbeitet und überliefert wurde. Sie erzählt u.a., auf welche wunderbare Weise Mohammed Mekka verließ, ohne von den Kämpfern gesehen zu werden. Diese Biographie gilt als offizielle, weil in Medina entstanden, Zentrum der ersten Theologie-Schule des Islam und somit der religiösen Autorität.

Diese Biographie ist jedoch nicht die älteste, da wir einen Teil einer Biographie auf Papyrus besitzen, der auf eine viel ältere Version von einem früheren Autor, Wahb Ibn Munnabbih (34-110 od. 114 H. / 654 / 55-728 od. 732), zurückgeht und in Heidelberg zusammen mit anderen Stücken und von mir erstmalig in einer Serie (bei Otto Harrassowitz, Wiesbaden, 1972 ff.) veröffentlicht wurde. Da diese Stücke die ältesten ihrer Gattung im Islam darstellen, werden sie in der Vorlesung kurz vorgestellt. Die Biographie beinhaltet die folgenden Teile:

Dieses letzte Stück besteht aus 21 Seiten; es beschreibt einige Episoden aus dem Leben und den Feldzügen des Stifters des Islam, von denen die wichtigsten hier Erwähnung finden sollen:

1. Das öffentliche Auftreten Mohammeds als Verkünder einer göttlichen Botschaft (hier als Rasul Allahs bezeichnet, wobei rasul Gesandter heißt, während Prophet als nabi bezeichnet wird; also ein rasul ist ein mit einer konkreten Botschaft entsandter Prophet) und die Huldigung durch einen altarabischen Stamm und die ersten Anhänger, als sahaba (Pl. Von sahib / Gefährte) genannt, wobei dafür das Verb baya'a / huldigen und als Substantiv bay'a und mubaya'a / Huldigung verwendet wurden (nicht zu verwechseln mit bi'a, was soviel wie Kirche, religiöse Gemeinschaft - christlich und jüdisch, auch in der frühabbasidischen Poesie, z. B. bei Abu Nuwas 8.-Anfang des 9. Jhs).
2. Die Versammlung der Anführer seines Stammes Kuraisch im Rathaus (Dar an-nadwa genannt) und ihr Beschluss, ihr Mitglied Mohammed, das ihre Stellung politisch, sozial und religiös durch seine neue Religion erschütterte, buchstäblich zu liquidieren.
3. Die Auswanderung (arab. Hidjra) des Propheten von Mekka nach Medina, die nach den Quellen den Verfolgungen seines Stammes auf wunderbare Weise entkommt, wobei ihn der Erzengel Gabriel, der ihm nach islamischer Tradition den Koran im Auftrage Allahs verkündet hatte, gegen seine Verfolger schützt, so dass er an ihnen vorbeizieht, ohne von ihnen gesehen zu werden. Von dem arabischen Verb hadjara (auswandern) ist eine Partizipialform abgeleitet worden, um die von Mekka nach Medina mit Mohammed ausgewanderten Anhänger zu bezeichnen (Muhadjir / Pl. Muhadjirun), während diejenigen, die ihn in Medina empfangen haben, Ansar / Pl. von Nasir (Partizipialform vom Verb nasara / helfen, beistehen)
4. Der Weg des Propheten von Mekka nach Medina, bis er an einer Wirtin vorbeikam, bei der er auf wunderbare Weise von einem ermatteten Mutterschaf genug Milch für sich, seine Leute und für andere, die danach kommen sollten, bekam; dies überrascht deren von der Weide zurückkehrenden Mann, dem sie die Geschichte des Wunders erzählt und die älteste überkommene Beschreibung des Propheten des Islam beschreibt.
5. Das Stück endet mit einem Feldzug (ghazwa / Pl. ghazawat) seines Veters Ali gegen einen altarabischen Stamm (Khath'am), den er zum Islam brachte, indem er im Duell einzelne seiner Helden erschlug. Damit verdiente Ali ganz am Ende des ganzen einen bevorzugten Platz („dem Zuvorkommenden gebührt Vorrang“, heißt es wörtlich).

Die Vorlesung will all diese Versionen darstellen und miteinander vergleichen, wobei auf die Bedeutung des Lebens des Stifters des Islam eingegangen wird, u. zw. bis in die jetzige Zeit hinein. Dabei wird besonders betont, welchen Platz diese Biographie in Religion und islamischer Theologie spielt, insbesondere in Verbindung mit einer viel diskutierten Frage der Relation von Glauben und Rationalität, wobei einige Grundsätze aus diesem Gebiet ausführlich analysiert werden sollen.

Vorlesung

Tradition und Innovation in Islamischen Wissenschaften

N.N.

Di, 14– 16 Uhr, H 9 (Jügelhaus, Campus Bockenheim)

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.02-V / BA.06-GV-KW

In dieser Vorlesung wird Hassan, ein bekannter ägyptisch-muslimischer Philosoph, als Gastprofessor sein Projekt über Tradition und Erneuerung anhand der Umsetzung seiner Gedanken in den verschiedenen islamischen Disziplinen, wie z.B. Islamisches Recht, Theologie, Philosophie und Mystik vorstellen. Hanafi will durch eine kritische Auseinandersetzung mit der europäischen Kultur und Zivilisation die kulturelle Identität der Muslime und der islamischen Wissenschaften wahren und ein islamisch-westliches Modernekonzept entwickeln, das beansprucht besser zu sein.

Empfohlene Literatur:

Hanafi, Hasan: Islam in the modern world, Cairo 2000

Hendrich, Geert: Islam und Aufklärung: der Modernediskurs in der arabischen Philosophie, Darmstadt 2004, S. 266-283.

Vorlesung mit Seminar

Islam + Pädagogik = Islamunterricht

N.N.

jede zweite Woche, Mo, 10 – 14 Uhr, HZ 9; Beginn: 20.4.

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.11-V / BA.11-S / HV-RB

Ringvorlesung

Authentizitäts- und Autoritätsfrage im Islam

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY/
PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Di, 18 – 20 Uhr, NG 1.741a

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.04-V / GV-RI

Das Programm wird angekündigt.

Hauptstudium

Seminar

Medien der Religionswissenschaft

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Mi, 10 – 12 Uhr, HZ 7

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 007 / MA 019

Lehramt: L2-EV-KR2b / L3-EV-KR2b / L3-EV-RK / L5-EV-KR2b

Als Geisteswissenschaft arbeitete auch die Religionswissenschaft lange Jahrzehnte nahezu ausschließlich mit dem klassischen Medium dieser Fächer: mit Texten. Im Seminar gilt es zudem anderen Optionen nachzugehen, die vermehrt wahrgenommen werden, nicht zuletzt, weil sich Religionen in der Realität multimedial abspielen. Zu berücksichtigen sind insofern Medien i.S. von Quellen, wie die Architektur, Musik o.ä. Betrachtet werden aber auch Medien der Vermittlung von Wissen über Religionen. Ein frühes Beispiel ist die mit Radierungen Bernard Picarts versehene Publikation „Cérémonies et Coutumes Religieuses de tous les Peuples du Monde“, ein anderes Beispiel sind religions-ethnographische Filme. Wir werden alle diese Medien kennenlernen anhand medientheoretischer Texte (!) durchdenken und gemeinsam Zusammenhänge von Religionswissenschaft und Medialität erarbeiten.

Seminar

Angewandte Religionswissenschaft

PROF. DR. BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

Do, 10 – 12 Uhr, NG 701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 006

Lehramt: L2-EV-KR2b / L3-EV-KR2b / L3-EV-RK / L5-EV-KR2b

Ein methodischer Grundsatz der Religionswissenschaft ist die sogenannte epoché, verstanden als die Zurückstellung des eigenen Bekenntnisses bei der Untersuchung von Religionen. Vor diesem Hintergrund galt es lange Zeit als unmöglich, im Rahmen der akademischen Forschung Anwendungsfelder des Faches zu beleuchten. In den letzten Jahren setzt hier eine Wende ein, angesichts der interkulturellen Kompetenzen, die die Religionswissenschaft in diverse Konfliktfelder einzubringen hat. In diesem Sinne gilt es auch in der Fachwissenschaft zu reflektieren, wo die Bruch- aber auch Schnittstellen von Theorie und Praxis liegen. Praxisfelder, z.B. Kulturarbeit in der pluralen Stadt, Mediation im Moscheekonflikt u.a.m., werden im Seminar anhand vorliegender Literatur zur Angewandten Religionswissenschaft durchdacht.

Seminar

Religion und Ökonomie (S Religion in der Moderne)

PROF. DR. WOLFGANG GANTKE

Do, 14 – 16 Uhr, NG 1.731; Beginn: 23.4.

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 008

Lehramt: WP L3-KR-M7b ab 5 (ECTS-Credits: 3,5)

Für Max Weber ist der Kapitalismus eine die Wirklichkeit entzaubernde Kulturmacht, die die modernen Daseinsverhältnisse unentrinnbar bestimmt: gleichsam die schicksalsvollste Macht des modernen Lebens. In dieser Perspektive ist in der Moderne nicht mehr Gott, sondern das Geld die wirklichkeitsbestimmende Macht. Der moderne Mensch tendiert dazu, sein Heil im Diesseitigen, im Endlichen zu suchen und erlebt dabei immer wieder Enttäuschungen. Die auf Jenseitswelten basierenden paradiesischen Heilsversprechungen sind dagegen (in dieser Welt) enttäuschungsresistent, werden aber von Religionskritikern gerne als billige Tröstungsversuche „entlarvt“. In der gegenwärtigen Krise des Kapitalismus lohnt es sich, über das spannungsreiche Verhältnis von Religion und Ökonomie nachzudenken und wieder nach den religiösen Voraussetzungen des Geistes des Kapitalismus zu fragen.

Ist der in Europa erfolgte Durchbruch des alles berechnenwollenden „okzidentalens Rationalismus“ als Entstehungsbedingung des modernen Kapitalismus ein historischer Sonderfall? Lässt sich der Geist des Kapitalismus mit Weber tatsächlich vor allem auf die calvinistisch-puritanische Glaubenshaltung zurückführen? Ist der Kapitalismus selbst eine Religion? (W. Benjamin)

Ergeben sich durch das gegenwärtige Scheitern innerweltlicher Heilsversprechungen neue Chancen für die Religion?

Empfohlene Literatur:

Baecker, Dirk (Hg.): Kapitalismus als Religion, Berlin, 2003. (Weiterführungen der Benjamin- These)

Bourdieu, Pierre: Das religiöse Feld. Texte zur Ökonomie des Heilsgeschehens, Konstanz, 2000.

Binswanger, Hans Christoph: Geld und Natur. Das wirtschaftliche Wachstum im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie. Stuttgart/Wien, 1991.

Creutz, Helmut: Das Geldsyndrom. Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft, München, 1993.

Küng, Hans: Weltethos für Weltpolitik und Weltwirtschaft. München, 1997.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. Erfstadt, 2007.

Seminar

Tibetische Religion und Kultur in Geschichte und Gegenwart

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Mi, 10 – 12 Uhr, NG 701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 008

Lehramt: L2-EV-KR2b / L3-EV-KR2b / L3-EV-KR3b / L3-EV-RK / L5-EV-KR2b

Die westliche Wahrnehmung Tibets war immer schon geprägt von Mythen und Projektionen. Die Medienpräsenz des 14. Dalai Lama und der erleichterte Kontakt zum tibetischen Buddhismus durch im westlichen Exil lebende Nonnen und Mönche haben daran nur zum Teil etwas geändert. So schwankt das Tibetbild häufig zwischen den Extremen einer vorbildlich friedfertigen Religion und Kultur einerseits – das Opfer chinesischer Okkupation, oder einer magischen Riten und Dämonenglauben verhafteten repressiven Feudalgesellschaft andererseits, durch China aus ihrer Rückständigkeit in die Moderne geführt. Im Seminar soll versucht werden, die populären Klischees als solche zu identifizieren und ihnen eine detaillierte Betrachtung der Kultur und Religion Tibets in Geschichte und Gegenwart entgegenzustellen.

Empfohlene Literatur:

Michael von Brück: Religion und Politik in Tibet, Frankfurt a.M. 2008.

Seminar

Westlicher Buddhismus am Beispiel buddhistischer Zentren in Rhein-Main (mit Exkursionen)

DR. DES. KARSTEN SCHMIDT

Di, 12 – 14 Uhr, NG 701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 013

Lehramt: L2-EV-KR2b / L3-EV-KR2b / L3-EV-KR3b / L3-EV-RK / L5-EV-KR2b

Die oft gestellte Frage, ob sich analog zu der Verbreitung des Buddhismus über den indischen Subkontinent nach Asien – einhergehend mit spezifischen Formen der Inkulturation in China, Tibet, Korea, Vietnam, Japan usw. – auch ein spezifisch westlicher Buddhismus etablieren könnte, kann heute bereits weitgehend mit ja beantwortet werden. Da besonders im Raum Frankfurt die Dichte buddhistischer Zentren sehr hoch ist, bietet es sich an, dieser Frage mit Methoden qualitativer Religionsforschung vor Ort nachzugehen. Ein Rückblick auf die Geschichte des Buddhismus in Deutschland sowie auf die Veränderungen der Sozialform von Religion bis zur Gegenwart bilden einen Rahmen, um vor allem mit den Mitteln der Teilnehmenden Beobachtungen und dem Führen von Interviews eine genauere Einschätzung zu gewinnen, in welcher Form und aufgrund welcher Umstände und Motivationen buddhistische Traditionen sich vor Ort etablieren.

Seminar

Deutsche Modelle des Ethik- und Religionsunterrichtes für Muslime

ULRIKE VOLKE

Di, 12 – 14 Uhr, NG 1.701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 006

Lehramt: L2-EV-KR2b / L3-EV-RD / L5-EV-KR2b

Voraussetzungen: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung vor Semesterbeginn erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Interessent/innen müssen sich per E-Mail an Volke@em.uni-frankfurt.de anmelden.

Auf der Basis rechtlicher Grundlagen (Grundgesetz, Länderverfassung) werden in diesem Seminar unterschiedliche Modelle der Vermittlung religiösen Wissens über den Islam im Schulunterricht durchdacht. Dabei finden in der Praxis in den einzelnen Ländern beteiligte Akteure wie z.B. Kirchen und Religionsgemeinschaften Berücksichtigung. Außerdem werden wir uns mit der Praxis für Religionsunterricht in unserem Nachbarland Österreich beschäftigen. Es findet eine mehrtägige Exkursion nach Mannheim statt. Hier werden wir in unterschiedlichen Schulen im sunnitischen und alevitischen Religionsunterricht hospitieren, Sufi-Musik hören und die „Gläserne Moschee“ besichtigen.

Empfohlene Literatur:

Harry Harun Behr, Mathias Rohe, Hansjörg Schmid (Hg.): „Den Koran zu lesen genügt nicht!“, Fachliches Profil und realer Kontext für ein neues Berufsfeld. Auf dem Weg zum Islamischen Religionsunterricht, Berlin 2008.

Seminar

Arabische Lektüre mit Klassischen Texten: Ulum Al-Qur'an-Literatur

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Mi, 8 – 10 Uhr, NG 731

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grund- bzw. Bachelorstudium oder ausreichende Arabischkenntnisse.

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: MA.03-S / HS-KW

In diesem Seminar werden grundsätzlich verschiedene Textstücke aus der ulum al-koran-Literatur gelesen und kritisch analysiert. Teilnehmer werden dadurch nicht nur mit Sprachverwendung und Termini einer klassischen Literaturgattung vertraut gemacht, sondern sie erwerben auch Kenntnisse darüber, wie die islamische Koranwissenschaft an den Koran herangegangen ist und welche auch für heute relevante methodologische Ansätze sie entwickelt hat, wobei auch die Frage aus religionswissenschaftlicher Sicht berücksichtigt wird, wie sich verschiedene Positionen um die Bedeutung und Rolle des Koran für Islamische Religion miteinander auseinandergesetzt haben.

Empfohlene Literatur:

Az-Zarkaschi, Al-Burhan fi ulum al-qur'an, ed. Muhammad Abu al-Fadl Ibrahim, Dar al-Ma'rifa: Beirut 1972 (4 Bände). Eine weitere Literaturliste sowie ausgewählte Textstücke aus nicht gedruckten bzw. schwer erhältlichen Werken werden in der ersten Stunde zu Vervielfältigung bereitgestellt.

Seminar

Das Problem der Übersetzbarkeit Heiliger Schriften in Judentum, Christentum und Islam

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY/
PROF. DR. STEFAN ALKIER

Mo, 14 – 16 Uhr, IG 0.457; Beginn: 20.4.

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.08-S / HS-ID

Lehramt: L1-EV-BW2b / L2-EV-BW2b / L3-EV-BW3b / L5-EV-BW2b / L3-EV-RD

Master Religionswissenschaft: MA-RW 020

Während Übersetzungen der Bibel von christlicher Theologie befördert wurden und werden, stellen Übersetzungen des Koran für die Mehrheit muslimischer Theologen ein theologisches und hermeneutisches Problem dar. Verdanken wir dem antiken Judentum die LXX, so vertreten die meisten jüdischen Theologen nach Bar Kochba die Auffassung von der Unübersetzbarkeit des Tenach. Welche theologischen, hermeneutischen und semiotischen Grundentscheidungen sind dafür verantwortlich zu machen, dass Übersetzungen zum Problem werden und was wird in Kauf genommen, wenn Übersetzungen als Heilige Schrift gelten?

Empfohlene Literatur:

Das Problem des Übersetzens, hg. v. H. J. Störig, WdF VIII, 2. durchges. u. veränd. Aufl., Darmstadt 1969.

Seminar

Einführung in die Islamkritik

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY/
SERDAR GÜNES M.A.

Mo, 8 – 10 Uhr, IG 457

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grund- bzw. Bachelorstudium.

Modulzuordnung:

Islamische Religion: MA.09.2-S / HS-RI

Dieses Seminar hat als Thema Islamkritik und Islamophobie zum Gegenstand, wie sie seit einigen Jahren in vielen Publikationen und in den Medien thematisiert werden. Dazu müssen für jede Sitzung Texte gelesen und referiert werden. Der Erwerb eines benoteten Scheines wird nur durch eine Moderation einer Sitzung und eine Hausarbeit gewährleistet. Das Lesen der Texte ist Pflicht und führt ansonsten zum Ausschluss aus dem Seminar.

Empfohlene Literatur:

Bunzl, John/Senfft, Johanna (2008) (Hg.): Zwischen Antisemitismus und Islamophobie - Vorurteile und Projektionen in Europa und Nahost (Hamburg: VSA-Verlag).

Eine weitere Literaturliste zu jeder Sitzung wird noch bekanntgegeben.

Seminar

Klassisches Islamisches Recht im Kontext moderner Rechtsfragen

PROF. DR. ABDULLAH TAKIM

Mi, 10 – 12 Uhr, NG 1.701

Modulzuordnung:

BA.10-S2 / MA.01-S / HS-IR

Das islamische Recht regelt nicht nur das zwischenmenschliche Verhältnis (mu'âmalât), sondern auch die Beziehung des Menschen zu seinem Schöpfer (ibâdât). Im Laufe der Zeit sind sehr viele Werke innerhalb der islamischen Disziplinen entstanden, die sich mit Recht beschäftigen und das islamische Recht dadurch immer wieder aktualisiert haben. Anhand der Lektüre und Analyse von Texten soll ein vertiefter Einblick in das Islamische Recht und seine Methodologie gegeben werden, wobei im Licht moderner Erkenntnisse und Herangehensweisen die Probleme und Entwicklungsphasen des islamischen Rechts gedeutet werden sollen. Anschließend soll das islamische Recht mit anderen religiösen und säkularen Rechtssystemen verglichen werden, um lokale und internationale Problemfelder aufzuzeigen und eventuelle Lösungsmöglichkeiten auszuarbeiten.

Empfohlene Literatur:

Kamali, M. Hashim: Principles of Islamic Jurisprudence, Cambridge 1991.

Krawietz, Birgit: Hierarchie der Rechtsquellen im tradierten sunnitischen Islam, Berlin 2002.

Seminar (Blockveranstaltung)

Die Aleviten

DR. HÜSEYİN AKPINAR/
DIPL.-PSYCH. ANNA NEUBAUER

Di, 12 – 14 Uhr, NG 1.701

Modulzuordnungen:

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 006

Lehramt: L2-EV-KR2b / L3-EV-RD / L5-EV-KR2b

Einzeltermine:

Fr, 24.4., 9 – 15.30 Uhr, Cas 823

Fr, 22.5., 9 – 15.30 Uhr, Cas 1.802

Sa, 23.5., 9 – 15.30 Uhr, Cas 1.802

Fr, 5.6., 9 – 15.30 Uhr, IG 1.314

Sa, 6.6., 9 – 15.30 Uhr, NG 731

Das Seminar setzt sich zum Ziel, einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte, Glaubenslehre und Rituale der Aleviten aus religionswissenschaftlicher Perspektive zu vermitteln. Das Alevitentum beinhaltet historisch unterschiedliche Glaubenselemente aus verschiedenen Religionen und wird als ein synkretistisches Glaubenssystem bezeichnet. In der alevitischen Glaubenslehre steht der Mensch im Mittelpunkt. Er erscheint einerseits als Teil des gesamten Gottesbildes(esoterische Interpretation) und andererseits kann er durch die Seelenwanderung in verschiedenen Formen leben (Inkarnation). Das Ziel des Menschen ist die Erreichung der Vollkommenheit. Die alevitische Gebetsform ist „Cem“ mit bestimmten Ablaufschritten(12 Dienste) und Ritualen. Die großen Cemzeremonien finden in der Regel drei bis vier Mal im Jahr statt und alle haben ihre eigenen Namen bzw. Bedeutung. Die Beteiligung an einer Cem ist freiwillig und allen Sozialschichten offen.

Empfohlene Literatur:

Kehl-Bodrogi, Krisztina: Die Kizilbas/Aleviten. Untersuchungen über eine esoterische Glaubensgemeinschaft in Anatolien, Klaus Schwarz Verlag, Berlin 1988.

Vorhoff, Karin: Zwischen Glaube, Nation und neuer Gemeinschaft: Alevitische Identität in der Türkei der Gegenwart, Klaus Schwarz Verlag, Berlin 1995.

Ismail Engin, Erhard Franz (Haz./Hrsg.): Aleviler / Aleviten, Cilt 1-3 Band, Deutsches Orient Institut, Hamburg 2000.

Seminar

Ansätze zum Islam im Europäischen Kontext

ERTUGRUL SAHIN

Di, 10 – 12 Uhr, HZ 7

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.04-S / HS-RI

Bachelor Religionswissenschaft: BA-RW 008

Die Existenz der Muslime und des Islam in Europa ist nicht nur für die Praxis und Praktiker in der Politik, Wirtschaft und in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen eine Herausforderung. Sie ist insbesondere und vor allem eine Herausforderung für die Wissenschaft insgesamt. Verstärkt durch die Ereignisse des jungen Jahrhunderts versuchen unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen aus verschiedenen Fragestellungen heraus dem Phänomen „Islam in Europa“ anzunähern. In diesem Seminar stehen sozial- und geisteswissenschaftliche Ansätze zur Disposition, die nicht weniger gegensätzliche Positionen vertreten als jene in der öffentlichen Auseinandersetzung. Herangezogen werden theoretische Konzepte, die aus Soziologie, Politik-, Islam- und Religionswissenschaft bekannt sind. Es wird vor allem zu untersuchen sein, welche Fragestellungen formuliert und mit welchen Methoden sie angegangen werden.

Empfohlene Literatur:

AlSayyad, Nezar, Manuel Castells (Eds.): Muslim Europe or Euro-Islam. Politics, Culture, and Citizenship in the Age of Globalization (Transnational Perspectives), Oxford: Lexington Books, 2002.

Florian Remien: Muslime in Europa: Westlicher Staat und islamische Identität. Untersuchung zu Ansätzen von Yusuf al-Qaradawi, Tariq Ramadan und Charles Taylor, Schenefeld/Hamburg 2007.

Hunter, Shireen T. (Ed.): Islam. Europe's second religion: the new social, cultural, and political landscape, Westport: Praeger, 2002.

Seminar

From Orientalism to Occidentalism: Western Philosophy from a non Western perspective

N.N.

Do, 10 – 12 Uhr, HZ 9; Beginn: 23.4.

Voraussetzungen: Die Bedingung für den Erwerb eines „Leistungsscheins über die erfolgreiche Teilnahme“ ist die Anfertigung eines Protokolls zu einer der Sitzungen.

Modulzuordnung:

Bachelor Islamische Religion: BA.05-V2 / HV-IP

Hassan Hanafi, the famous Egyptian philosopher, has a project entitled Tradition and Modernism, which is based on three sections consisting of the reconstruction of Islamic classical sciences: theology, philosophy, jurisprudence, mysticism, and scriptural sciences; the foundation of the Science of Occidentalism to study the West; and the theory of reality as hermeneutics (<http://cirs.georgetown.edu/52297.html>). In this seminar Hanafi will give as a visiting professor an overview about Occidentalism, the science which should be established in order to analyze the European consciousness and thus gives the Orient a new self-confidence. This implies also a criticism of European culture and tradition which will lead to the renaissance of Muslim culture in the context of modernity, which is a reality and encompasses the entire world. But Hanafi criticizes also the concept of the European modernity and develops an Islamic concept of modernity.

Empfohlene Literatur:

Hildebrandt, Thomas: Emanzipation oder Isolation vom westlichen Lehrer? Die Debatte um Hasan Hanafis „Einführung in die Okzidentalistik“, Berlin 1998.

Olsson, Susanne: Islam and the West in the ideology of Hasan Hanafi; Stockholm 2006.

Oberseminar

Aktuelle Fragen der Religionswissenschaft

PROF. DR. WOLFGANG GANTKE

Fr, 14 – 16 Uhr, NG 1.513

Nur für Magisterstudierende

Voraussetzung: Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Im diesem Oberseminar werden aktuelle Fragen der Religionswissenschaft behandelt. Es wird auch die Gelegenheit geboten, eigene Arbeitsprojekte zur Diskussion zu stellen.

Themen- und Literaturvereinbarungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Empfohlene Literatur:

Die Literaturvereinbarung erfolgt in der ersten Sitzung.

Sprachkurse

Arabisch I

DIPL.-ÜBERS. OMAR AL-KAFRI

Mo, 12 – 14 Uhr, NM 125; Mo, 14 – 16 Uhr, NM 125; Di, 8 – 10 Uhr, NM 125

Zugeordnete Veranstaltung:

Tutorium zu Arabisch I; Di, 14 – 16 Uhr, NM 125

DIPL.-ÜBERS. OMAR AL-KAFRI

Arabisch II

DIPL.-ÜBERS. OMAR AL-KAFRI

Mo, 16 – 18 Uhr, NM 125; Di, 10 – 12 Uhr, NM 125

Zugeordnete Veranstaltung:

Tutorium zu Arabisch II; Di, 12 – 14 Uhr, NM 125

DIPL.-ÜBERS. OMAR AL-KAFRI

Arabisch III

DIPL.-ÜBERS. OMAR AL-KAFRI

Mo, 18 – 20 Uhr, NM 125

Kolloquien und Tutorien

Doktorandenkolloquium

PROF. DR. ÖMER ÖZSOY

Kolloquium

Di., 14 – 16 Uhr

Tutorium wissenschaftliches Arbeiten (Islamische Religion)

Tutorium

Do, 10 – 12, NM 126

Weitere anerkannte Lehrveranstaltungen

Vergleichende Religionswissenschaft

Weitere Veranstaltungen zu Themen der Vergleichenden Religionswissenschaft werden auch in anderen Fachbereichen angeboten, die für den Magisterstudiengang Vergleichende Religionswissenschaft angerechnet werden können, vgl. dazu die entsprechenden besonderen Kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der jeweiligen Fachbereiche (z.B. Orientalistik, Germanistik, Ethnologie, Politologie etc.).

Religionsphilosophie

Weitere Veranstaltungen der Religionsphilosophie sind in dem besonderen Kommentierten Vorlesungsverzeichnis für den Magisterstudiengang Religionsphilosophie oder in den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der Fbe 6 und 7 bzw. 8 (Philosophie) angegeben.

Jüdische und Christliche Religion

Weitere Veranstaltungen über Jüdische bzw. Christliche Religion können in den Fachbereichen 6 und 7 bzw. am Institut für Judaistik besucht werden (s. die jeweiligen Kommentierten Veranstaltungsverzeichnisse oder Aushänge).

Bildnachweis:

Titelblatt: Der taoistische Drache („Lung“) stellt die Verkörperung des Ying-Yang-Prinzips dar. Den kaiserlichen Drachen erkennt man daran, dass er fünf und nicht wie z.B. die Himmels- oder Erddrachen nur vier Krallen besitzt.

S. 3: Die hinduistische Göttin Durga („Die Unergründliche“); sie vernichtet u.a. den Dämon der Nicht-Erkenntnis.